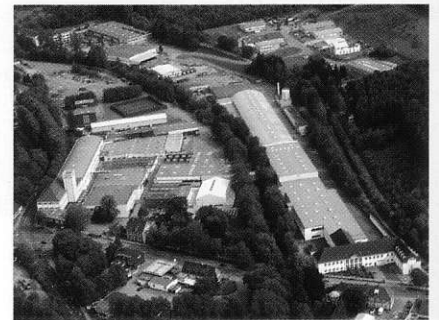
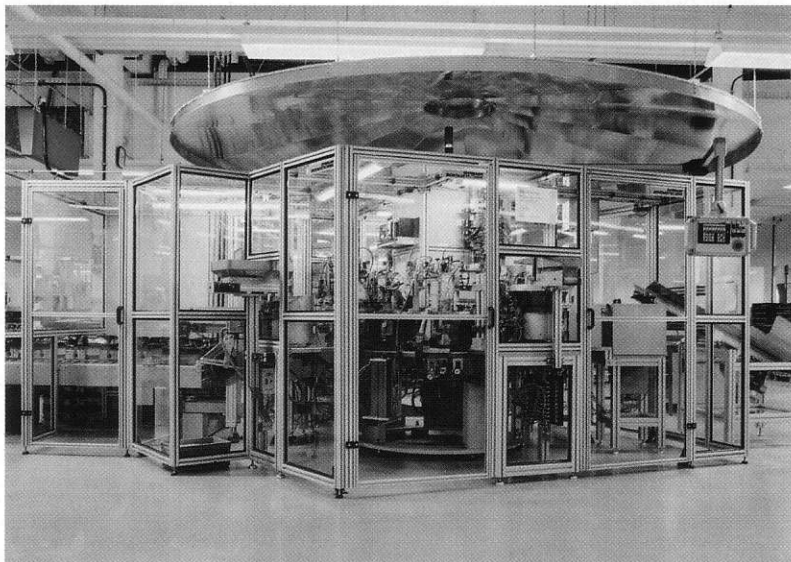


Prüf- und Messmittelverwaltung optimiert

Zur Überwachung von rund 13.500 Prüf- und Messmitteln (PMM) in rund 3.600 Bautypen setzte Voss, ein Hersteller von Leitungs- und Verbindungstechnik für den Fahrzeug- und Maschinenbau, ein eigenentwickeltes DBase-System ein. Dieses noch unter einer DOS-Oberfläche laufende Programm sollte abgelöst werden.



Voss Automotive - hier der Hauptsitz und Produktionsstandort Wipperfurth - hat sich u.a. auf die Entwicklung und Produktion von Leitungs- und Verbindungstechnik für den Fahrzeug- und Maschinenbau spezialisiert

D

Da bei Voss im Bergischen Wipperfurth seit Jahren R/3 im Einsatz ist und die Bestände der Prüf- und Messmittel bereits in R/3 geführt wurden, sollte die Verwaltung der PMM möglichst auch in SAP erfolgen. Vor diesem Hintergrund kam im Jahr 2000 im Rahmen einer DSAG-Tagung (Deutsche SAP Anwendergruppe) der Kontakt zur LogicaCMG zustande. Darauf folgte ein Besuch bei einem Referenzkunden mit einer in SAP eingeführten Prüf- und Messmittelverwaltung sowie einer Ausgabeunterstützung für die Bestandsverwaltung der PMM.

Die hauptsächlichen Projektziele waren zum einen die Integration der Überwachung und Kalibrierprüfung nach SAP und zum anderen die Ablösung der noch immer handgeführten Aufschreibungen in der Ausgabe der Prüf- und Messmittel. Eine datenbankgestützte Lösung sollte an dieser Stelle Auswertungen zur Historie sowie zur Suche von in Umlauf befindlichen PMM

unterstützen. Weiter war zur Reduzierung und Optimierung des Kalibrieraufwandes für bestimmte Messmittelgruppen eine durch die Anzahl der Ausgaben gesteuerte Überwachung geplant.

Weiternutzung alter Kennzeichnungssysteme

SAP bietet im Standard durch die Kopplung der Module Instandhaltung und Qualitätsmanagement alle wesentlichen Grundlagen für eine Überwachung von Prüf- und Messmitteln an. Als problematisch bei der Übernahme der angestrebten Prozesse nach SAP stellen sich immer wieder die Integration bzw. Weiternutzung alter Kennzeichnungssysteme sowie die Frage zur Übernahme von Historiendaten dar. Diskussionen im Verantwortungsbereich zeigten bei Voss jedoch schnell, dass zumindest in Bezug auf die Historie der PMM keine weiteren Anstrengungen unternommen werden sollten, da das Altsystem bei Bedarf weiterhin als reines Auskunftssystem zur Verfügung steht.

Für die Vorbereitung der Datenübernahme musste zunächst eine systematische und organisatorische Aufbereitung der Daten erfolgen. Es war festzulegen, welche Bautypen abweichend von dem im Altsystem gesteuerten Zeitintervall künftig einsatzbezogen überwacht werden sollen. Dies betraf im wesentlichen alle nicht personen gebundenen und auftragsbezogen ausgegebenen Prüf- und Messmittel wie Lehrdorne, Rachen- und Gewindelehren. Weiter war zu bestimmen, wie die einsatzbezogene Überwachung erfolgen soll. Eine direkte Kopplung an Losgrößen wurde verworfen, da die Prüfhäufigkeit in Abhängigkeit von Prozessschwankungen stark differieren kann. Als Hilfsgröße wurde hier die Anzahl der Ausgaben gewählt. Die Ermittlung der Obergrenze der Ausgaben bis zur nächsten Kalibrierung erfolgte über die Korrelation einer Schätzung der Einsätze für häufig verwendete Lehren in Bezug auf das im Altsystem hinterlegte Prüfintervall. Der so gefundene Wert wird künftig für alle einsatzgesteuerten PMM verwendet, da aus

der Erfahrung heraus so eine hinreichende Sicherheit bei der Überwachung gegeben ist. Neben der Festlegung dieser Obergrenze musste für einsatzgesteuerte PMM ebenfalls ein Startzählerstand bestimmt werden. Die Ableitung erfolgte hier aus dem bis zur nächsten geplanten Prüfung verbleibenden Zeitintervall und dessen linearer Umrechnung in einen fiktiven „aktuellen Zählerstand“.

Ein gesunder Methodenmix

Die Übernahme der in Excel aufbereiteten Altdaten und das Anlegen der Equipmentstämme in SAP erfolgte über die Legacy System Migration Workbench (LSMW) durch den Endanwender selbst. Auch weitere Stammdaten wie Messpunkte und Wartungspläne wurden über die LSMW angelegt. Die Flexibilität und gute Anwenderführung stand dabei allerdings einem relativ hohen Zeitaufwand für Implementation und Tests gegenüber. Weitere Aufgaben (Erfassen des Startzählerstands für einsatzgesteuerte PMM und MM-Bu-

chungen) wurden teils über spezifische Programmierung unter Einsatz von BAPI's bzw. über Batch-Input (Starten von Wartungsplänen) realisiert. Fazit: Es gibt für komplexe Themen keine favorisierte Lösung für die Datenübernahme, sondern ein gesunder Methodenmix kann dabei helfen, die optimale Balance zwischen erforderlicher Funktion und benötigter Zeit zu finden.

Für die Ablösung der handgeführten Aufzeichnungen bei der Ausgabe von Prüf- und Messmitteln und die Integration dieser Verwaltung nach SAP wurde nach Vorgaben des Kunden eine Transaktion geschaffen, mittels welcher die Rücknahme bzw. Ausgabe von PMM unter Bezug auf verschiedene Objekte in SAP gebucht werden kann. Dieser Objektbezug (z.B. Auftrag, Arbeitsplatz, Person etc.) wird in einer kundeneigenen Tabelle hinterlegt, die gleichzeitig eine Historienführung der erfolgten Ausgaben realisiert. Das Ausgabeprogramm prüft neben der Plausibilität der gewünschten Buchung auch den aktuellen Status des Prüf- und Messmittels ab und weist beispielsweise

auf eine anstehende Kalibrierprüfung hin. Über eine »Bausatz-Logik« ist ebenfalls die Auflösung mehrerer zusammengehörender Equipments für eine anstehende Buchung möglich. Durch die Auswertung der kundeneigenen Tabelle mit den Informationen zur Ausgabe kann zudem einfach festgestellt

ÜBER DIE VOSS-GRUPPE

Die Unternehmensgruppe mit Stammsitz in Wipperfürth - im Herzen des Bergischen Landes - steht für 70 Jahre Qualität und Innovation in der Leitungs- und Verbindungstechnik für den internationalen Fahrzeug- und Maschinenbau. Das Unternehmen beschäftigt rund 970 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von circa 136 Mio Euro.

WWW.VOSS.DE ←

werden, wo sich bestimmte, z. B. zur Kalibrierung anstehende Equipments befinden oder es lassen sich Inventarlisten für Abteilungen oder Personen erzeugen.

UWE R. KUNZMANN ←

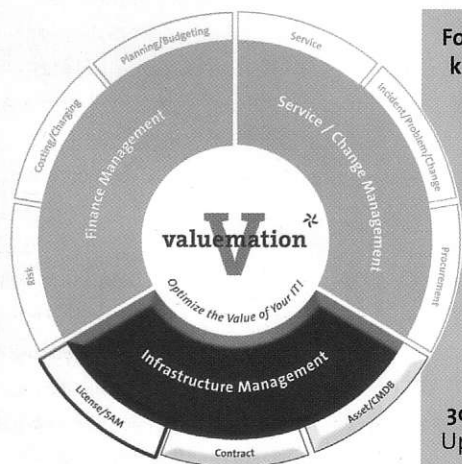
Lizenzmanagement forciert Produktivität und schafft Rechtssicherheit

Ohne Software geht nichts mehr in unserer Wirtschaft. Doch holt die Wirtschaft auch das Maximum heraus? Bis zu 60 Prozent zu viel geben Unternehmen ohne effizientes Lizenzmanagement in diesem Jahr für Software und deren Nutzung aus, so die Analysten der Gartner Group.

Angesichts horrender verdeckter Kosten, die umfangreiche TCO-Studien für den Bereich Softwareverwaltung ermittelt haben, wird das effiziente Management von Softwarelizenzen zu einem Schlüsselfaktor für die Gewinnmaximierung von Unternehmen.

Aber nicht nur die Einsparpotenziale, auch die Tatsache, dass Unterlizenzierung kein harmloses Kavaliersdelikt mehr ist und die Unternehmensführung strafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden kann, sind gute Gründe, sich mit dem Thema Lizenzmanagement auseinander zu setzen.

USU Valuation senkt nicht nur Ihre Lizenzkosten, sondern stellt eine integrierte, modular aufgebaute Gesamtlösung für alle Belange des IT-Controlling dar. Sprechen Sie mit uns.



Folgende Einsparpotenziale können nach Gartner durch Lizenzmanagement realisiert werden:

- 5-10 %:**
Anschaffung von Equipment
- 15 %:**
Neue Software & Software-Upgrade
- 25 %:**
Versicherungsprämien
- 30 %:**
Upgrade- und Updatezeiten

usu 
Optimize the Value of Your IT!

Kontakt:
USU AG · Karin Bug
Tel.: 07141/4867-236
k.bug@usu.de · www.usu.de

SYSTEMS
Halle A2, Stand 342
(bei TEAMQUEST)